

Finanzielle Sicherheit auch im Pflegefall

Pflegebedürftigkeit ist keine Frage des Alters, so die Württembergische Versicherung, eine Tochtergesellschaft des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische (W&W). Obwohl das Risiko der Pflegebedürftigkeit mit zunehmendem Alter steigt, können auch junge Menschen von heute auf morgen zum Beispiel durch einen Unfall zum Pflegefall werden. Zwar wurden durch die Reform der sozialen Pflegeversicherung die ambulanten Sachleistungen und die stationären Sachleistungsbeträge für die Pflegestufe III und Härtefälle stufenweise angehoben. Trotzdem bleiben gravierende Versorgungslücken im Pflegefall.

Deshalb empfiehlt die Württembergische eine zusätzliche private Absicherung des Pflegefalls mit einer Pflegegeldversicherung. Ein Beispiel: Ein Schwerstpflegebedürftiger (Stufe III der Pflegeversicherung), der im Heim lebt oder zu Hause von professionellen Pflegediensten versorgt wird, er-

hält aus der Pflegekasse maximal 1.550 Euro im Monat. Die durchschnittlichen Kosten für einen Pflegeheimplatz betragen jedoch rund 3.300 Euro pro Monat; die Kosten für professionelle häusliche Pflege liegen bei mehr als 4.000 Euro monatlich. Die Differenz zu den tatsächlichen Pflegekosten muss der Pflegebedürftige Monat für Monat selbst aufbringen. Wenn die Rente dafür nicht ausreicht, muss das Vermögen des Pflegebedürftigen erhalten. Und wenn das nicht genügt, werden Eltern oder Kinder in gewissem Umfang in die Pflicht genommen.

Weitere Informationen zur Pflegegeldversicherung sowie zu allen weiteren Produkten der W&W-Gruppe rund um die vier Bausteine moderner Vorsorge – Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen – gibt es bei Thomas Meyer & Ulrich Klös im Wüstenrot-Kompetenz-Center in der Ruggestr. 2 A, Telefon 02522-937080.